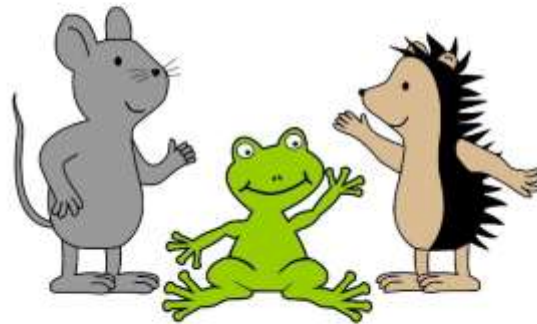


Konzeption

des Kindergartens St. Ulrich



Kindergarten St. Ulrich | Obergangkofen | Narrenstettener Str. 5 | 84036 Kumhausen

Telefon	08743 641
E-Mail	leitung@kindergarten-obergangkofen.de
www	kindergarten-obergangkofen.de

Leitung	Martina Stock
---------	---------------

Träger	Gemeinde Kumhausen
--------	--------------------



1	EINLEITUNG	5
1.1	Der heilige Ulrich	5
1.2	Leitbild	6
2	RAHMENBEDINGUNGEN	7
2.1	Träger	7
2.2	Lage und Einzugsgebiet	7
2.3	Lebenssituation der Familien	7
2.4	Team und Gruppen	8
2.5	Öffnungszeiten und Gebühren	9
2.6	Anmeldung & Aufnahmeverfahren	10
2.7	Räume und Außengelände	11
2.8	Gesetzliche Vorgaben	12
3	PÄDAGOGISCHE INHALTE	13
3.1	Bild vom Kind	13
3.2	Haltung und Rolle der Pädagogen	14
3.3	Pädagogische Schwerpunkte und Besonderheiten	15
3.4	Bildungsverständnis und Umsetzung	17
3.4.1.	Basiskompetenzen	17
3.4.2	Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	20
3.4.3	Gestaltung von Übergängen (Transitionen)	25
3.5	Zusammenarbeit mit den Eltern	28
3.5.1	Ziele	28
3.5.2	Formen	28
3.6	Zusammenarbeit im Team	30
3.6.1	Ziele	30
3.6.2	Formen	30
3.7	Vernetzung und Kooperation	31
3.8	Beschwerdemanagement	32
3.8.1	Beschwerden von Eltern	32
3.8.2	Beschwerden von Kindern	32

3.9	Kinderschutz	33
3.9.1	Umgang mit Kindeswohlgefährdung	33
3.9.2	Schweigepflicht	34
3.9.3	Aufsichtspflicht	34
4	AUSBLICK	35
5	ANHÄNGE	36
6	LITERATURVERZEICHNIS	37
7	IMPRESSUM	38

1.1 Der heilige Ulrich

Namensgeber für unseren Kindergarten ist der heilige Ulrich.
Der heilige Ulrich von Augsburg wurde 890 in Wittislingen oder Augsburg geboren.
Er war von 923 bis 973 Bischof von Augsburg.
Ulrich starb am 4. Juli 973 in Augsburg.

Am 3. Februar 993 durch wurde Ulrich von Augsburg von Papst Johannes XV. heiliggesprochen.

Ulrich ist der Heilige der Reisenden, Wanderer, Fischer, Weber, Winzer und Sterbenden.
Er wird angerufen bei schwerer Geburt, gegen Fieber, Körperschwäche, Tobsucht und Tollwut,
Ratten- und Mäuseplagen, Wassergefahren und Überschwemmungen.

Ulrich wird mit dem Ornat eines Bischofs und einem Fisch dargestellt.
Die Legende erzählt, dass er einem Sendboten an einem Freitag ein Stück Braten von seiner
Tafel als Wegzehrung für den Rückweg mitgegeben habe. Als der Bote seinem Herrn, dem
Herzog von Bayern, den Frevel zum Freitagsgebot durch Vorzeigen des Fleischstückes beweisen
wollte, war dieses in einen Fisch verwandelt.
Auch das so genannte Ulrichskreuz dient den Gläubigen zur Erkennung des Hl. Ulrich.

Ulrichs Gedenktag ist der der 4. Juli.

Die Bauernregel für seinen Gedenktag lautet: Regen am Sankt-Ulrich-Tag macht die Birnen
stichig mad.



Der heilige Ulrich
(Ölmalerei von Leonhard Beck, um 1510)

1.2 Leitbild

*Nimm ein Kind an die Hand
und lass dich führen,
betrachte die Steine, die es aufhebt,
und lausche und hör' aufmerksam zu,
was es dir erzählt,
und es wird dich in eine Welt entführen,
die du schon längst vergessen hast.*

(Zitat wird Werner Bethmann zugeschrieben)

Kinder zeigen uns jeden Tag, wie viel es auf unserer Erde zu entdecken gibt. Sie erinnern uns daran, dass auch die kleinen Dinge wichtig sind und Freude bereiten.

Wir möchten, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, diese Welt voller kleiner und großer Wunder zu erkunden und zu erleben.

Wer aufmerksam hinsieht erkennt, dass Kinder uns von sich aus zeigen, was sie lernen oder erfahren möchten. Daher ist es uns wichtig, den Kindern Raum für eigene Erfahrungen zu geben und sie auf ihren Entdeckungsreisen zu begleiten und zu unterstützen.

2.1 Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Kumhausen.
Der derzeitig amtierende Bürgermeister ist Herr Thomas Huber.

Anschrift	Gemeinde Kumhausen Rathausplatz 1 84036 Kumhausen
Telefon	0871 94322-0
Fax	0871 94322-22
E-Mail	gemeinde@kumhausen.de
www	kumhausen.de

2.2 Lage und Einzugsgebiet

Der Kindergarten liegt am Ortsrand von Obergangkofen. Der Ort mit ca. 650 Einwohnern gehört zur Gemeinde Kumhausen. Der Kindergarten ist umgeben von Häusern, Feldern und Waldgebieten.

Kinder aus dem gesamten Gemeindegebiet von Kumhausen besuchen unsere Einrichtung.

2.3 Lebenssituation der Familien

Die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien ist geprägt durch das weit verstreute, ländliche Einzugsgebiet, das wiederum gekennzeichnet ist durch dörflichen Charakter.

Die Kinder kommen überwiegend aus Mehrkindfamilien mit beiden Elternteilen.

Im Sommer 2017 öffnete die Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Mütter mit Kindern hier in Obergangkofen. Auch einige dort lebende Kinder besuchen unseren Kindergarten.

2.4 Team und Gruppen

			
Gruppenbezeichnung	Mäusegruppe	Igelgruppe	Fröschegruppe
Kinder	ca. 20 Kinder Mädchen und Jungen im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung	ca. 20 Kinder Mädchen und Jungen im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung	ca. 20 Kinder Mädchen und Jungen im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung
Personal	Erzieherin als Gruppenleitung Kinderpflegerin Erzieherpraktikantin (SPS)	Erzieherin als Gruppenleitung Kinderpflegerin Erzieherin (auch in Fröschegruppe tätig)	Erzieherin als Gruppenleitung Kinderpflegerin Erzieherin (auch in Igelgruppe tätig)

- Regelmäßig bieten wir angehenden Pädagoginnen und Pädagogen die Möglichkeit den praktischen Teil ihrer Ausbildung bei uns zu absolvieren.
- Aus den Buchungsstunden der Kinder und der Arbeitszeit des pädagogischen Personals errechnet sich der Anstellungsschlüssel. Es ist ein gesetzlicher Mindestanstellungsschlüssel von 1:11 vorgeschrieben. Ein Anstellungsschlüssel von 1:10 wird empfohlen. Zum Wohle der Kinder und des Personals versuchen wir stets einen Anstellungsschlüssel von mindestens 1:8 einzuhalten.
- Laut Betriebserlaubnis verfügt der Kindergarten über 60 Plätze.
- Weiteres nichtpädagogisches Personal:
2 Raumpflegerkräfte
Hausmeisterliche Betreuung durch die Gemeinde

2.5 Öffnungszeiten und Gebühren

Unser Kindergarten ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 07:30 bis 13:30 Uhr geöffnet.

Pädagogische Kernzeit: 08:00 bis 12:00 Uhr.
Bringzeit: 07:30 bis 08:00 Uhr
Abholzeiten: 12:00 bis 12:30 Uhr und 13:00 bis 13:30 Uhr

Buchungszeiten und Gebühren:

07:30 – 12:30 Uhr → 4 bis 5 Std.	91 €
07:30 – 13:30 Uhr → 5 bis 6 Std.	101 €

Kindergartenplätze werden vom Freistaat Bayern mit monatl. 100 € gefördert.

Der Beitrag wird 12 x jährlich per Bank eingezogen.
Beiträge die nicht eingezogen werden können müssen überwiesen werden. Anfallende Gebühren werden in Rechnung gestellt.

Kündigungen sind schriftlich mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende möglich. Eine Kündigung zum 31. Juli ist nicht möglich.

Schließtage betragen maximal 30 Tage in einem Kalenderjahr. Sie können jedoch auf 35 erweitert werden, sofern fünf Tage davon der Fortbildung des pädagogischen Personals dienen. Der Kindergarten ist am 24.12. sowie am 31.12. geschlossen. Diese Tage sind tarifrechtlich nicht als Schließtage zu werten.

Am Faschingsdienstag ist der Kindergarten von 08:00 bis 12:00 Uhr geöffnet.

Die Schließtage werden vom Kindergartenpersonal nach Absprache mit dem Träger jeweils im September für das folgende Kalenderjahr bekanntgegeben.

2.6 Anmeldung & Aufnahmeverfahren

- Neue Kinder werden grundsätzlich zu Beginn eines Kindergartenjahres, also im September, aufgenommen. Eine Aufnahme während des Kindergartenjahres ist nur möglich, wenn freie Plätze vorhanden sind.
- Unsere Anmeldetage für das neue Kindergartenjahr finden jährlich von **Mitte bis Ende Februar** statt. Bitte vereinbaren Sie hierfür telefonisch einen Termin mit der Kindergartenleitung.



- Bringen Sie zum Termin das gelbe Untersuchungsheft, den Impfpass und natürlich auch Ihr Kind mit.
- Am Anmeldetag lernen Sie in einem persönlichen Gespräch den Kindergarten kennen und füllen einen Anmeldebogen aus.

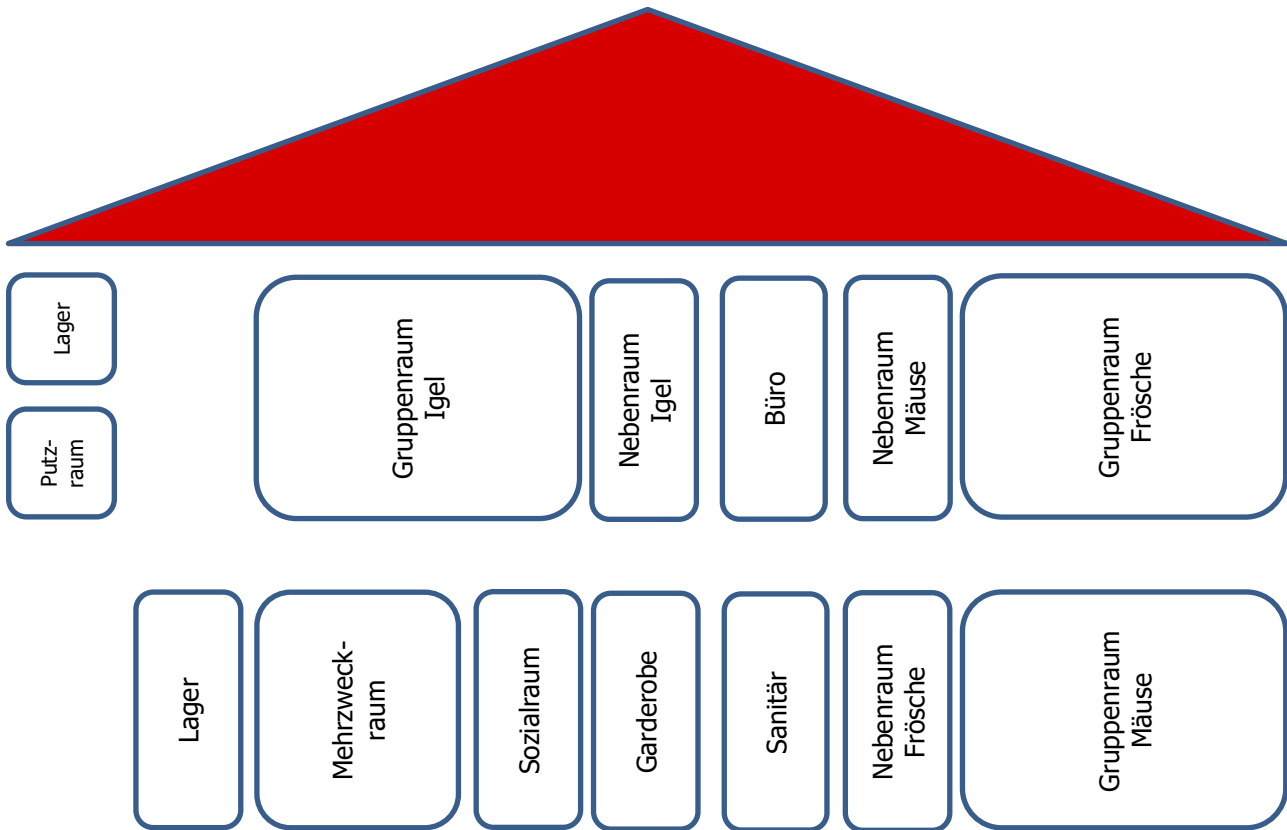


- **Mitte bis Ende April** werden Sie schriftlich darüber informiert, ob Ihr Kind einen Kindergartenplatz erhält.
- Die Aufnahme der Kinder erfolgt ausschließlich nach der Altersreihenfolge.
- Kinder unter drei Jahren werden nur in Ausnahmefällen aufgenommen.
- Anmeldungen die nach Februar bei uns eingehen werden zunächst auf die Warteliste gesetzt.



- **Im Sommer** findet ein Informationsabend für alle neuen Eltern statt, zu dem Sie schriftlich eingeladen werden. Hier erfahren Sie alles Wichtige für die Anfangszeit und Sie erhalten den Bildungs- und Betreuungsvertrag, den Sie innerhalb einer Woche unterschrieben an den Kindergarten zurücksenden.

2.7 Räume und Außengelände



Ein öffentlicher Spielplatz befindet sich zur Nutzung neben dem Kindergarten.
Ebenso eine großzügige Grünfläche.

2.8 Gesetzliche Vorgaben

Gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und
betreuungs-gesetz (BayKiBiG) sowie dessen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).
Konkrete pädagogische Arbeitsgrundlage ist hier der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan
für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP).
Auch richten wir uns nach der UN Kinderrechtskonvention.

3.1 Bild vom Kind

Kinder sind...	<ul style="list-style-type: none"> ... wissbegierig ... begeisterungsfähig ... individuell ... feinfühlig ... Spiegelbild des Elternhauses bzw. der Bezugspersonen ... unberechenbar ... ehrlich und meinungsstark ... manchmal ängstlich und manchmal mutig ... kreativ und spontan ... fordernd ... liebenswürdig
Kinder können...	<ul style="list-style-type: none"> ... gute Laune verbreiten ... sich an kleinen Dingen erfreuen ... in verschiedene Rollen schlüpfen ... uns zum Nachdenken bringen ... uns Grenzen aufzeigen ... genau beobachten ... Gefühle zeigen ... überraschen ... Sprünge machen ... Entscheidungen treffen und dazu stehen ... vergeben
Kinder wollen...	<ul style="list-style-type: none"> ... spielen und lernen ... ausprobieren ... sich bewegen ... als Individuum wahrgenommen werden ... ernst genommen werden ... sich aktiv beteiligen ... geliebt werden ... Gerechtigkeit ... auch einfach nur mal schauen ... lachen und fröhlich sein ... Kind sein
Kinder brauchen...	<ul style="list-style-type: none"> ... Vertrauen und Zutrauen ... Beständigkeit ... Zeit ... Geborgenheit und Zuwendung ... so viele Grenzen wie nötig – so viel Freiraum wie möglich ... ein positives Umfeld und authentische Bezugspersonen ... Aufmerksamkeit und Wertschätzung ... ein offenes Ohr ... eine gute Bindung ... Rückzugsmöglichkeiten und das Recht NEIN zu sagen ... frische Luft und Bewegung

3.2 Haltung und Rolle der Pädagogen

Erziehung ist Liebe schenken.

Erziehung ist streiten dürfen.

Erziehung ist zuhören können.

Erziehung ist Grenzen setzen.

Erziehung ist Freiraum geben.

Erziehung ist Gefühle zeigen.

Erziehung ist Zeit haben.

Erziehung ist Mut machen.

(StMAS 2016, S. 8)

Werte wie Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Achtung vor Anderen, Toleranz sowie Wertschätzung von Mensch, Natur und Dingen sind uns sehr wichtig.

Der Kontakt zu den Eltern ist uns ebenso wichtig wie der Austausch innerhalb des Teams.

Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter und –unterstützer. Wir sind Zuhörer, Beobachter und Hilfegeber.

Wir holen jedes Kind da ab, wo es in seiner persönlichen Entwicklung gerade steht.

Wir möchten dem Kind viele Kompetenzerfahrungen ermöglichen.

3.3 Pädagogische Schwerpunkte und Besonderheiten

Feste und Feiern

Feste und Feiern haben einen festen Platz in unserer pädagogischen Arbeit.

Wir feiern Geburtstage sowie Feste im Jahreskreislauf. Hierzu gehören die christlichen Feste Ostern, Ernte Dank, St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten. Wir thematisieren aber auch Feste aus anderen Kulturen und Religionen. Christliche Feste feiern wir zum Teil mit einer kurzen Andacht in der Kirche.

Auch die Faschingszeit wird in unserem Kindergarten gefeiert.

Jährlich feiern wir mit allen Familien ein Kindergartenfest im Frühling oder Sommer.

Im jährlichen Wechsel laden wir Eltern bzw. Großeltern zu einem adventlichen Beisammensein in den Kindergarten ein.

Kurz vor den Sommerferien findet die Abschiedsfeier für die Vorschulkinder statt.

Waldtage

Mehrmals im Monat gehen wir mit den Kindern in den nahegelegenen Wald. Hier sind vielfältige Naturerfahrungen möglich. Neben gezielten Fragestellungen und Themen haben die Kinder viel Zeit zum Spielen und dazu, das Waldstück auf eigene Faust zu erkunden. Es gibt klare Regeln für die Kinder wie z.B. „Es dürfen keine Pilze oder (tote) Tiere angefasst werden.“ oder „Alle Kinder bleiben in ‚unserem‘ Waldstück.“, und klare Regeln für die Erwachsenen wie z.B. „Es muss ein Erste-Hilfe-Paket und ein Handy für den Notfall mitgenommen werden.“

Gesunde Brotzeit und EU-Schulprogramm

Monatlich findet eine gesunde Brotzeit (Buffet) statt. Die Kinder entscheiden selbst ob sie daran teilnehmen oder lieber die eigene Brotzeit essen möchten. Auch wieviel die Kinder essen entscheiden sie selbst.

Wir nehmen am EU-Schulprogramm teil und werden wöchentlich mit frischem Obst und Gemüse aus regionalem, biologischem Anbau der Biokiste Höhenberg beliefert.

Gruppenübergreifende Angebote

Wöchentlich finden verschiedene Gruppenübergreifende Angebote statt.

Sing- und Kreisspiele für die Kleineren, die Bewegungsbaustelle und die Traumreise. Die Kinder können frei über ihre Teilnahme entscheiden.

Freispiel

Das Freispiel hat in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert. Während dieser Zeit können die Kinder ihre Aktivitäten selbst bestimmen. D. h. sie entscheiden was, wo und mit wem sie spielen und wie lange sie bei einer Tätigkeit verweilen.

Die Kinder lernen, nicht mehr benötigtes Spielmaterial aufzuräumen, bevor sie sich etwas Neuem zuwenden. Trotz vielfältiger Angebote ist es selbstverständlich erlaubt, einmal nichts zu tun und nur zuzusehen.

Die Aufgabe des pädagogischen Personals in dieser Zeit ist, da zu sein, wenn die Kinder im Spiel Anregungen oder Unterstützung benötigen, mitzuspielen wenn die Kinder dies wünschen und Zeit zu haben für Gespräche mit den Kindern.

Ein weiterer wichtiger Punkt in dieser Zeit ist die Beobachtung des gesamten Gruppengeschehens und der Entwicklung der einzelnen Kinder.

Selbständigkeit

Wir unterstützen und begleiten die Kinder in der Selbständigkeitsentwicklung. Hier nehmen wir uns den Leitspruch von Maria Montessori zum Vorbild:

"Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich, ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht enger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen."

3.4 Bildungsverständnis und Umsetzung

3.4.1. Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Familie, Schule, Beruf und Gesellschaft.



Wir begegnen den Kindern freundlich und mit Respekt und erwarten auch einen respektvollen Umgang der Kinder untereinander. Dadurch lernen die Kinder nicht nur Umgangsformen kennen, sondern fühlen sich als Person wertvoll.

Indem die Kinder differenzierte, positive Rückmeldung über ihre Leistungen erhalten, erkennen Sie den Wert ihrer Leistung. Dies wiederum steigert das Selbstwertgefühl. Die Aufgaben mit denen die Kinder konfrontiert sind entsprechen dem Leistungsniveau der Kinder oder liegen geringfügig darüber. D.h. das Spiel- und Lernangebot richtet sich nach dem Entwicklungsstand der Kinder. So erleben sich die Kinder als kompetent und sind zuversichtlich wenn sie sich an neue Aufgaben wagen. Fehler werden als Schritte bei der Problemlösung betrachtet.

Müslitage und gesundes Frühstücksbuffet regen die Kinder zur gesunden Ernährung an.

Bewegungsangebote (Turnstunden, Gartenfreispielzeit) fördern das körperliche Wohlbefinden, die Motorik und die körperliche Leistungsfähigkeit. Der Entspannung dienen Angebote wie Bilderbücher und Traumreisen.

Die Kinder bekommen wann immer es geht die Möglichkeit, autonom zu handeln. Sie entscheiden mit, was in der Einrichtung geschieht und bekommen Wahlmöglichkeiten um selbst entscheiden zu können was und wie sie etwas tun (Z. B. im Freispiel – die Kinder entscheiden was und mit wem sie wie lange spielen).

Sinnesübungen dienen der differenzierten Wahrnehmung. Die Kinder sind gefordert, ihre Wahrnehmungen zu beschreiben (z. B. Größe, Gewicht, Farbe, Geschmack). Die Kinder erzählen Geschichten nach, um ihre sprachlichen Fähigkeiten und das Gedächtnis zu trainieren. Auch verschiedene Spiele wie z. B. Memory unterstützen die Merkfähigkeit. Gleichzeitig sollen die Kinder aber in ihrer Fantasie und Kreativität gefördert werden. Dies gelingt z. B. indem die Kinder am Maltisch vielfältiges Material angeboten bekommen, sich im Musikstüberl ohne Vorgabe mit verschiedenen Musikinstrumenten beschäftigen dürfen oder Reime und Geschichten erfinden.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Entwicklung von Werten
und Orientierungskompetenz

Fähigkeit und Bereitschaft
zur Verantwortungsübernahme

Fähigkeit und Bereitschaft
zur demokratischen Teilhabe

Im Kindergarten bauen die Kinder Beziehungen auf. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder bei der Kontaktaufnahme. Durch Gespräche über soziales Verhalten und über die eigenen Gefühle sowie die Gefühle der anderen lernen die Kinder sich in andere hineinzusetzen. Das pädagogische Personal hilft den Kindern bei der Verbalisierung verschiedener Eindrücke. Auch Gesprächsregeln werden eingeübt. Durch Gespräche, Diskussionen und auch Bilderbücher wird die Kommunikationsfähigkeit trainiert.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit zur Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen. Z. B. beim Planen und Durchführen des gemeinsamen Spiels oder beim Aufräumen.

Das pädagogische Personal vermittelt christliche und andere verfassungskonforme Werte indem sie diese vorleben und in Gesprächsrunden mit den Kindern thematisieren. Wir möchten, dass die Kinder wertschätzend und unvoreingenommen auf andere Menschen zugehen. Dies gelingt indem wir selbst wertschätzend und unvoreingenommen auf andere Menschen zugehen. Zudem bringen wir den Kindern durch Bilderbücher, Gespräche und Lieder unsere eigene Kultur sowie Einstellungen und Sitten aus anderen Kulturen näher. Wir zeigen Unterschiede auf und achten Andersartigkeit, denn alle Menschen sind verschieden. Jeder hat das Recht anders und einzigartig zu sein – sowohl die anderen als auch man selbst. Trotzdem ist Zusammenhalt und Solidarität wichtig. Die Kinder erfahren die Zusammengehörigkeit als Gruppe bzw. als Kindergarten. Wir bestärken Kinder darin, sich für andere (z. B. kleine oder jüngere Kinder) einzusetzen.

Die Kinder übernehmen Verantwortung für jüngere Kinder, indem Sie Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen um ihnen, in gerade auch in der Anfangszeit, als großer Freund zur Seite zu stehen. Auch für verschiedene Bereiche im Kindergarten übernehmen die Kinder Verantwortung. So kümmern sich bestimmte Kinder beispielsweise um das Gemüsebeet.

Altersentsprechend werden die Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet. So werden z.B. Entscheidungen durch Abstimmungen getroffen oder Konflikte durch Gespräche und Kompromisse geklärt. So erfahren die Kinder Entscheidungen nicht durch Machtausübung sondern werden die Kinder schrittweise dazu geführt ihre eigene Position zu vertreten.

Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz - Lernen, wie man lernt

Lernmethodische Kompetenzen sind der Grundstein für schulisches bzw. lebenslanges Lernen. Sie bauen auf vielen anderen Basiskompetenzen auf (z.B. Denkfähigkeit, Kreativität, Gedächtnis). Kinder sollen bewusst erleben und mit anderen reflektieren, dass sie lernen, was sie lernen, und wie sie es gelernt haben.

Projektthemen werden nicht nur vom pädagogischen Personal vorgegeben, sondern gemeinsam mit den Kindern gefunden. Auch die Ziele, was bzw. wie gelernt und auf welches Ergebnis hingearbeitet werden soll, wird mit den Kindern festgelegt. Nach einzelnen Teilprojekten und am Ende des Gesamtprojekts reflektieren Kinder und Erwachsene gemeinsam um somit das Gelernte sowie die Lernerfahrung zu wiederholen und sich den Lernprozess bewusst zu machen.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen.

Resiliente Kinder zeichnen sich u. a. durch hohe Problemlösefähigkeit, eine positive Selbsteinschätzung und die Fähigkeit Verantwortung zu übernehmen aus. Auch positive Bindungen zu erwachsenen Bezugspersonen, Freundschaftsbeziehungen und positive Lernerfahrungen im Kindergarten tragen maßgeblich zur Entwicklung der Resilienz bei. Wir fördern die Widerstandsfähigkeit z. B. durch konstruktives Feedback (Lob, Kritik), um die Positive Selbsteinschätzung und das Selbstwertgefühl des Kindes zu stärken. Den Kindern Werden Verantwortungen übertragen (z. B. einen bestimmten Spielbereich aufzuräumen) um das Selbstvertrauen zu stärken und Selbstmanagement zu trainieren.

In Konflikt- oder Stresssituationen suchen wir mit den Kindern nach geeigneten Lösungen und unterstützen die Kinder bei der Situationsbewältigung. So erleben die Kinder, dass sie Konflikten nicht ausgeliefert sind sondern aktiv Handeln können und.

3.4.2 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind die Bildungsbereiche genannt und beschrieben, die in Kindertageseinrichtungen berücksichtigt werden müssen. Die verschiedenen Bildungsbereiche greifen ineinander über. (Jeweils mit exemplarischen Zielen und Beispielen.)

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Wertorientierung und Religiosität

Ziele:

- Die Kraft entwickeln, Misserfolge neu anzupacken und mit schwierigen Lebenssituationen umzugehen.
- Unterschiede nicht als bedrohlich, sondern als wertvoll wahrnehmen.
- Christlich-religiöse Feste erleben, aber auch Feste aus anderen Kulturen und Religionen kennenlernen und Zusammenhänge mit dem eigenen Leben entdecken.

Beispiele:

- Christliche Feste im Jahreskreislauf sowie Andachten zu einzelnen Anlässen in der Kirche
- Feste und Bräuche aus anderen Religionen und Kulturen
- Jährliches Hilfsprojekt „Kinder helfen Kindern!“ von ADRA Deutschland e. V.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Ziele:

- Sich der eigenen Gefühle bewusst werden sie akzeptieren, sie gegenüber anderen beschreiben und über sie nachdenken können.
- Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen und gestalten: auf andere zugehen, sich ihnen mitteilen.
- Sich nicht damit abfinden, wenn man sich ungerecht behandelt fühlt oder glaubt, dass anderen Unrecht widerfährt.

Beispiele:

- Gespräche
- Alltagssituationen
- Gendergerechtes Spiel- und Beschäftigungsmaterial bzw. gendergerechte Bezeichnungen für Spielbereiche

Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Ziele:

- Freude und Interesse an Laut- und Wortspielen, Reimen und Geschichten: Entwicklung eines differenzierten phonologischen Bewusstseins.
- Entwicklung von Interessen und Kompetenzen rund um Bücher und Buchkultur, Schreiben und Schriftkultur („Literaturkompetenz“, Interesse an Büchern und Geschichten, Lesefreude, Interesse an Schrift)
- Entwicklung und Ausdifferenzierung vielfältiger nonverbaler Ausdrucksformen (z. B. Körpersprache, Mimik, Intonation)

Beispiele:

- Bilderbücher und Geschichten
- Würzburger Trainingsprogramm
- Gespräche
- Fingerspiele

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Ziele:

- Wissen über Funktionsweisen zur selbständigen Mediennutzung erlangen (z. B. Sender auswählen, Software starten).
- Medien aktiv produzieren (z. B. Bilder- und Fotogeschichten, Hörspiele)
- Mit Medien bewusst und kontrolliert umgehen und Alternativen zur Mediennutzung kennen lernen (z. B. Mediennutzung zeitlich limitieren, Risiken des Mediengebrauchs in Grundzügen erfassen).

Beispiele:

- Schlaumäuse Software am Notebook
- Bücherinsel mit Möglichkeit zur freien Buchbetrachtung
- Bücher

Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Ziele:

- Nach geometrischen Grundformen (Dreieck, Quadrat, Rechteck, Kreis) Flächen und Körpern (Würfel, Quader, Säule, Kugel) sortieren.
- Umgang mit Begriffen wie z. B. größer, kleiner.
- Die Uhrzeit und das Kalendarium erfahren und wahrnehmen.

Beispiele:

- Zahlenland (Zahlen von 0 bis 10)
- Kalender (Zahlen bis 31)
- Würfelspiele (Simultanerfassung)

Naturwissenschaften und Technik

Ziele:

- Energieformen kennen lernen (z. B. mechanische, magnetische und Wärmeenergie).
- Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln (z. B. Schwerkraft, Mechanik, Optik, Magnetismus, Elektrizität).
- Durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen.

Beispiele:

- Experimente
- Beobachtungen

Umwelt

Ziele:

- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen.
- Die Bereitschaft zu umweltbewusstem und umweltgerechtem Handeln entwickeln.
- Natürliche Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere, möglichst in ihrem natürlichen Lebensraum, kennen lernen.

Beispiele:

- Müll trennen
- Besuche bei der Freiwilligen Feuerwehr Obergangkofen
- Waldtage und Spaziergänge

Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Ziele:

- Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust erleben, als Voraussetzung für kreatives, phantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen.
- Ausdruckskraft von Farben und deren Wirkung auf Stimmung und Gefühle wahrnehmen.
- In verschiedene Rollen schlüpfen und die Perspektive der Anderen übernehmen.

Beispiele:

- Malen, Schneiden, Kleben
- das Klick-Klack Theater besucht den Kindergarten
- Bildbetrachtungen

Musik

Ziele:

- Die eigene Sprech- und Singstimme entdecken.
- Ein kleines Repertoire an Liedern singen können.
- Musik als Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Stimmungen, Gefühle und Ideen erfahren.

Beispiele:

- freies Instrumentalspiel
- Klanggeschichten
- Lieder

Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Ziele:

- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln.
- Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben ausbauen.
- Wissen um den sachgerechten Gebrauch von Spielobjekten und Sportgeräten.

Beispiele:

- Turnstunden
- Gruppenübergreifende Bewegungsbaustelle
- Tägliche Gartenfreispielzeit bei fast jedem Wetter
- Waldtage und Spaziergänge

Gesundheit

Ziele:

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen.
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben.
- Sich Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung aneignen.

Beispiele:

- Monatlich ein gesundes Frühstücksbuffet oder einen Müslitag
- Besuch der Zahnärztin im Kindergarten
- Richtiges Händewaschen üben
- wöchentliche Lieferung an Obst und Gemüse (EU-Schulprogramm, geliefert von der Höhenberger Biokiste)

3.4.3 Gestaltung von Übergängen (Transitionen)

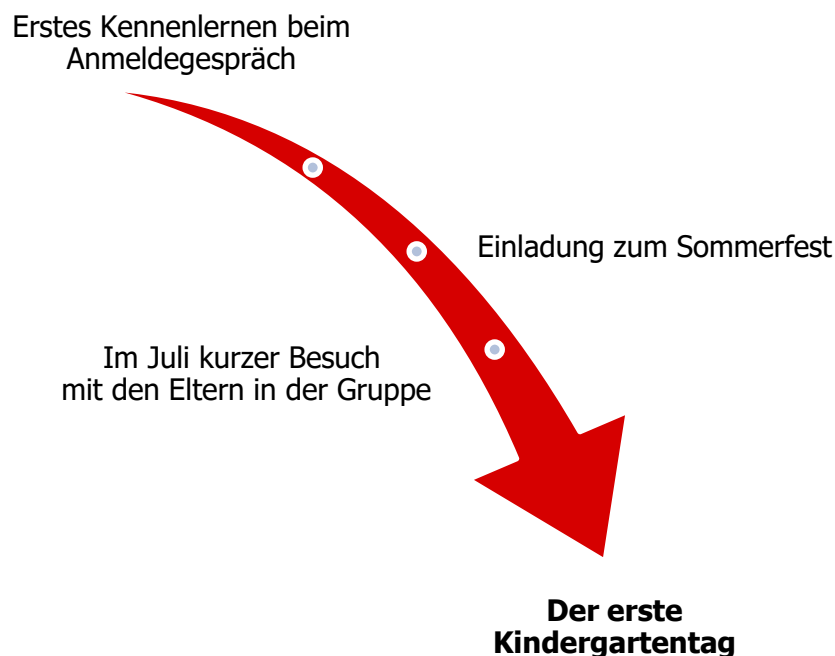
Von der Krippe/Familie in den Kindergarten

Der Beginn der Kindergartenzeit ist eine sehr sensible Phase. Für einen Teil der Kinder ist es das erste Mal in einer fremden Umgebung ohne Eltern. Doch auch für Kinder die zuvor eine Krippe besucht haben ist es ein neuer Anfang in einer neuen Umgebung, mit fremden Erwachsenen und viel mehr Kindern.

Eine positiv erlebte Eingewöhnungszeit ist die Basis für das Lernen und Entdecken im Kindergarten.

Um jedem Kind einen guten Start in unserem Kindergarten zu ermöglichen ist von Anfang an ein guter Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal besonders wichtig.

Wichtige Stationen für die Eltern, das Kind und das pädagogische Personal:



Jedes Kind und jede Familie ist anders und hat individuelle Bedürfnisse. Deshalb ist die folgende Darstellung der ersten Tage nur ein Anhaltspunkt für die Eingewöhnung. Wir besprechen jedoch mit jeder Familie einzeln, wie die Eingewöhnungszeit gestaltet werden kann.

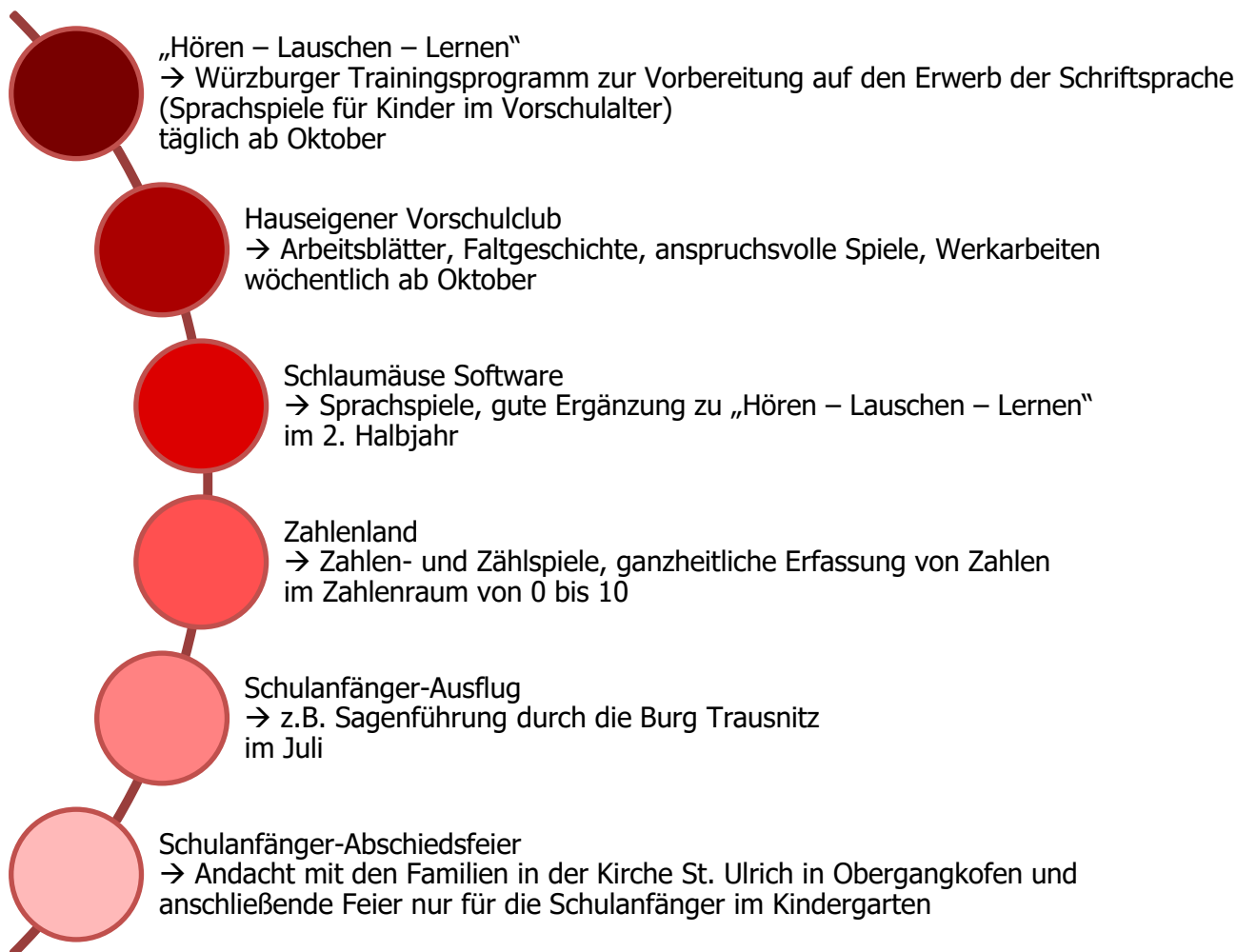
- Der erste Tag dauert ca. 1 – 2 Stunden.
- Ab dem zweiten Tag wird die Zeit individuell verlängert.
- Die Eltern können ihr Kind zur Eingewöhnung in die Gruppe begleiten.
- Ziel der Eingewöhnung ist es, dass das Kind alleine im Kindergarten bleiben kann. Daher sollen die Eltern nur so lange dabei bleiben, bis ein Abschied zwischen Kind und Eltern möglich ist und sich das Kind nach dem Abschied vom pädagogischen Personal trösten lässt.

Vom Kindergarten in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst mit dem letzten Kindergartenjahr. Die gesamte Entwicklung bis zum Schuleintritt ist wichtig für einen guten Schulstart.

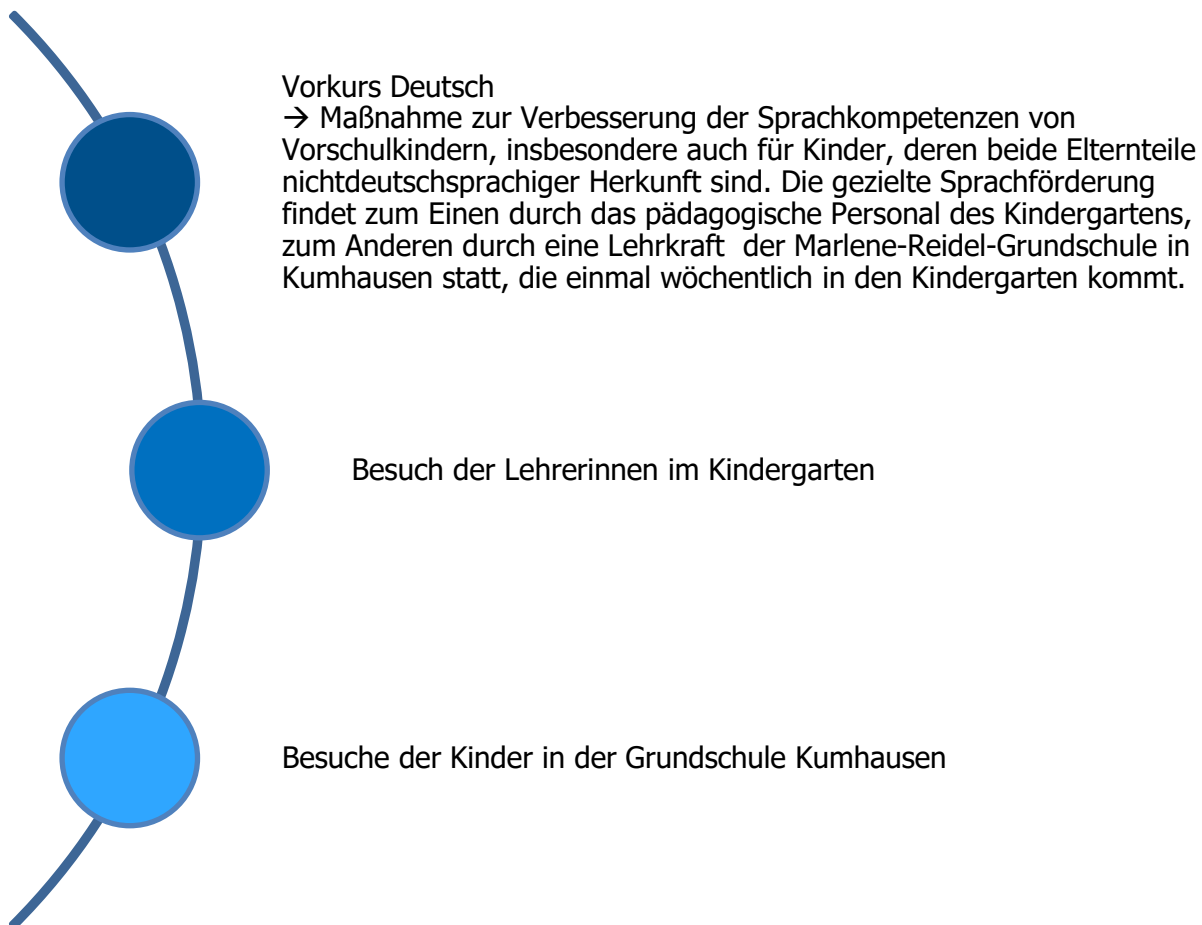
Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung finden einige Aktivitäten statt, die die angehenden Schulkinder auf ihre künftige Rolle als Schulkind vorbereiten sollen.

Besondere Aktivitäten im Kindergarten:

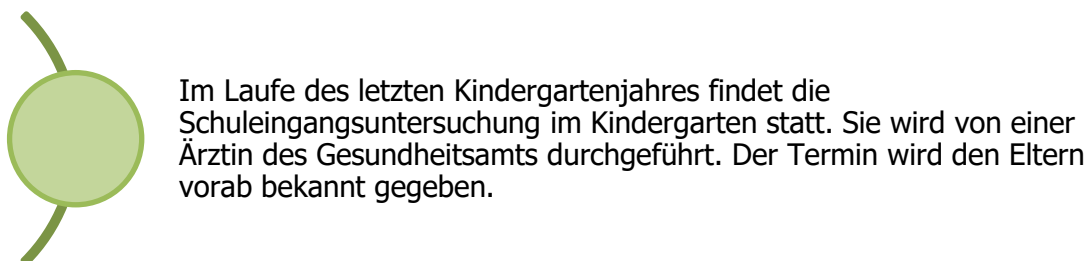


- Im November findet zudem ein Elternabend über das letzte Kindergartenjahr, den Übergang Kindergarten-Grundschule sowie die Schulfähigkeit statt.

Kooperation mit der Marlene Reidel-Grundschule in Kumhausen:



Erweiterter Seh- und Hörtest durch das Gesundheitsamt:



3.5 Zusammenarbeit mit den Eltern

3.5.1 Ziele

Ein guter Kontakt zwischen Kindergarten-Team und Eltern ist ein wichtiger Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Die Familie ist zentraler Bildungsort der Kinder. Hier erwerben sie grundlegende Kompetenzen. Die Eltern sind somit „Spezialisten“ für ihr Kind. Durch einen vertrauensvollen Austausch ist es uns möglich, für jedes Kind die bestmöglichen Rahmenbedingungen für weitere Entwicklungsschritte zu schaffen.

3.5.2 Formen



Entwicklungsgespräche / Elterngespräche / Beratungsgespräche

Zwei Mal jährlich bzw. bei Bedarf haben Sie die Möglichkeit ein Eltern- bzw. Entwicklungsgespräch mit der Gruppenleitung zu vereinbaren. Das Entwicklungsgespräch dient dazu, Sie über den Entwicklungsstand Ihres Kindes zu informieren, Sie bei Fragen zu beraten und gemeinsam einen Blick auf die nächsten Entwicklungsschritte Ihres Kindes zu werfen.



Tür- und Angelgespräche

Beim Bringen bzw. Abholen besteht die Möglichkeit für einen kurzen Austausch. Für Anliegen die eines längeren Gesprächs bedürfen vereinbaren Sie bitte ein Eltern- bzw. Entwicklungsgespräch.



Hospitationen

Ein Elternteil hat im zweiten Kindergartenjahr seines Kindes die Möglichkeit, einen Vormittag im Kindergarten mitzuerleben. Damit möchten wir unsere Arbeit für Sie transparent machen und Ihnen die Möglichkeit geben, Ihr Kind in der Gruppe zu erleben. Sie erhalten eine Schriftliche Einladung, die Sie über alles weitere informiert.



Elternabende

Um Sie über unsere Arbeit und das Geschehen im Kindergarten zu informieren bieten wir mehrmals im Jahr Elternabende an.

Infoelternabend – für die Neueinsteiger

Gruppenelternabend – am Jahresanfang

Elternabend für die Eltern der Schulanfänger – im November

Themenelternabende – ein- bis zweimal jährlich, meist mit externen Referenten



Feste und Feiern

Gemeinsam mit den Familien feiern wir das Sankt-Martins-Fest und ein Sommer- oder Maifest. Darüber hinaus laden wir zu verschiedenen Veranstaltung ein. Dies kann z. B. ein Großelternntag oder eine Adventsfeier sein.



Elternbeirat

Der Elternbeirat wird von den Eltern gewählt. Er wird von der Kindergartenleitung und vom Träger informiert und angehört und hat eine beratende Funktion im Hinblick auf Personalausstattung, Veranstaltungen, Öffnungszeiten, Gebühren, etc.



Elternbriefe / Post aus dem Kindergarten

Regelmäßig informieren wir Sie über Termine und Geschehnisse im Kindergarten. Sollte die Post eine Rückantwort erfordern, geben Sie diese bitte zeitnah im Kindergarten ab.



Aushänge und Auslage

Im Eingangsbereich des Kindergartens befindet sich eine Pinnwand zum Aushang bzw. ein Regal zur Auslage von Informationsmaterial. Eltern sowie Kindergarten können Informationsmaterial aushängen bzw. auslegen. Die Kindergartenleitung behält sich vor unpassendes bzw. kindeswohlgefährdendes Material zu entfernen.

Eine weitere Pinnwand gibt Ihnen kindergarteninterne Informationen.

Zudem hängt jeweils neben der Gruppentür eine Pinnwand um Sie über gruppeninterne Geschehnisse zu informieren.

3.6 Zusammenarbeit im Team

3.6.1 Ziele

Ziele der Zusammenarbeit im Team sind die gegenseitige Unterstützung, die gute Bewältigung von Stresssituationen und die gemeinsame Entwicklung von Ideen.

Ein positives Miteinander erleichtert den Arbeitsalltag und ist zugleich Vorbild für die uns anvertrauten Kinder.

Daher lautet unser Motto:

Mit Spaß für Groß und Klein, gemeinsam zum Ziel!

Bei der Absprache von Terminen bzw. Zuständigkeiten werden, soweit möglich, persönliche Verpflichtungen, Wünsche und Interessen berücksichtigt.

3.6.2 Formen



Teamsitzungen

Teamsitzungen dienen dem Austausch, der Teambildung, der kollegialen Beratung, der Planung und der gegenseitigen Unterstützung. Es werden sowohl pädagogische als auch organisatorische Inhalte besprochen.

Wöchentlich findet eine einstündige Teamsitzung statt. Die Termine vereinbart das Kindergartenteam gemeinsam.



Fortbildungen

Fortbildung sichert, verbessert und erweitert die Qualifikation des pädagogischen Personals und trägt damit auch zur Qualitätssicherung des Kindergartens bei. (BayKiBiG)

Fortbildungen in Form von Vorträgen bzw. ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen werden in der Regel drei Mal jährlich vom Träger gefördert.



Betriebsausflug und Weihnachtsfeier

Einmal jährlich findet ein ganztägiger Betriebsausflug statt. Dieser findet Anfang August statt und wird vom Träger organisiert und finanziert. Der Betriebsausflug schließt alle Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Kumhausen ein. Ebenso findet eine gemeinsame Weihnachtsfeier statt.



Teamtage

Nach Absprache mit dem Träger finden pro Jahr zwei Teamtage statt. Diese werden zur Teambildung, für einen gemeinsamen Oasentag oder einen gemeinsamen Fortbildungstag mit einem Wunschthema genutzt.

3.7 Vernetzung und Kooperation



3.8 Beschwerdemanagement

Grundsätzlich wünschen wir uns in unserer Einrichtung ein offenes und vertrauensvolles Miteinander. Probleme, Wünsche oder Anregungen können stets offen angesprochen werden. Wir nehmen konstruktive Kritik an und Ihre Anliegen ernst.

3.8.1 Beschwerden von Eltern

Eltern können ihre Beschwerden oder Wünsche direkt mit dem betreffenden Teammitglied bzw. der entsprechenden Gruppenleitung besprechen.

Können die Beschwerden in einem Vieraugengespräch nicht geklärt werden, hat jeder der Gesprächsteilnehmer die Möglichkeit, die Gruppenleitung bzw. die Kindergartenleitung hinzuzuziehen.

Können die Differenzen weiterhin nicht ausgeglichen werden, kann in nächster Instanz der Träger hinzugezogen werden.

Eltern können jederzeit Gesprächstermine vereinbaren um Probleme oder Wünsche zu besprechen.

Jährlich findet eine schriftliche Elternbefragungen statt.

3.8.2 Beschwerden von Kindern

Durch ein wertschätzendes und vertrauensvolles Gruppengeschehen erfahren die Kinder, dass sie jederzeit ihre Wünsche und Sorgen einem Teammitglied mitteilen dürfen.

Zusätzlich erhalten die Kinder im Morgenkreis die Möglichkeit ihre Beschwerden und Anliegen der Gruppe mitzuteilen.

Die Beschwerden der Kinder werden je nach Ausmaß gruppenintern besprochen und geregelt, oder in der Teamsitzung diskutiert.

3.9 Kinderschutz

3.9.1 Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Gesetzliche Grundlagen

§8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§45 SGB VIII Beschwerdeverfahren

§47 SGB VIII Meldepflichten

§72a SGB VIII Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen

Artikel 9b BayKiBiG

§13(2) AVBayKiBiG

§13(2)

§34 IfSG (10a)

Artikel 1 und 2 GG Persönlichkeitsrechte

EU – DSGVO Datenschutzgrundverordnung / KDG Kirchliches Datenschutzgesetz / KD

Maßnahmen in Fällen der Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)

Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, ist das pädagogische Personal verpflichtet, auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken.

Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

Sollten die Eltern Hilfe verweigern, oder die angenommenen Hilfen nicht ausreichen um die Gefährdung abzuwenden, ist das pädagogische Personal verpflichtet das Jugendamt zu informieren.

Maßnahmen in Fällen der Kindeswohlgefährdung nach § 72a SGB VIII (Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen)

Der Träger der Einrichtung ist verpflichtet, sich bei der Einstellung und in regelmäßigen Abständen (derzeit alle fünf Jahre) von allen in der Einrichtung beschäftigten Personen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen zu lassen.

3.9.2 Schweigepflicht

Die beim Anmeldeformular oder später erfassten personenbezogenen Daten dürfen grundsätzlich, außer an den Träger, nicht weitergegeben werden.

Alle Informationen die wir von den Eltern erhalten werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht.

Ist es notwendig, sich mit Dritten auszutauschen (z.B. Therapeuten, Grundschule) erfordert dies eine ausdrückliche Schweigepflichtsentbindung von Seiten der Eltern.

3.9.3 Aufsichtspflicht

Die vertragliche Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals beginnt mit der Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal im Rahmen der Buchungszeiten.

Die vertragliche Aufsichtspflicht endet mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigten bzw. einer von ihnen bestimmten abholberechtigten Person. Beide Übergaben werden mit Handschlag zwischen Kind und pädagogischem Personal besiegelt.

Aus Sicherheitsgründen ist die Haustüre in der Zeit von 8:00 bis 12:00 Uhr und von 12:30 bis 13:00 Uhr verschlossen.

Frau Martina Stock studiert berufsbegleitend „Pädagogik der Kindheit“ an der Hochschule Rosenheim. Der Abschluss „Kindheitspädagogin B.A.“ mit staatlicher Anerkennung erfolgt voraussichtlich 2021.

Derzeit wird unser Kindergarten (Obergangkofen, Badstauden 1, 84036 Kumhausen) saniert und erweitert.

Infoblatt „Geimpft – geschützt“

Infoblatt „Leitfaden für den sicheren Umgang mit Lebensmitteln“

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (2016): Stark durch Erziehung. Acht Sachen, die Kinder stark machen. StMAS (Hrsg.), München
Online unter: (zuletzt eingesehen: 30.10.2018)
https://www.stark-durch-erziehung.de/imperia/md/content/stmas/starkdurcherziehung/download/stark_durch_erziehung_de.pdf

BayKiBig

BEP

Broschüren des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Diverse Fortbildungsunterlagen

Diese Konzeption ist Eigentum des Kindergartens St. Ulrich. Jede Übernahme von Formulierungen, Sätzen, Kapiteln oder Teilen ist verboten. Dieses gilt für jede Form der Fotokopie, sämtliche digitalen Vervielfältigungen oder einer anderen Form der Nutzung.

Diese Konzeption wurde erstellt vom Team des Kindergartens St. Ulrich, Obergangkofen und wird laufend überarbeitet.

Logo: Birgit Gradl

© 2020 Kinderten St. Ulrich

